

Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt sichern und versichern.

Infos unter www.digitaler-schutzschild.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Arbeitsagentur-Chef sieht Fortschritte bei der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung. Seite 3



Foto: Uwe Niklas

In der Familie von Widerstandskämpfer Claus von Stauffenberg hat Handwerk Tradition. Seite 18



Foto: picture alliance/dkg-images

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausg. 7 | 13. April 2018 | 70. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 485.847 Exemplare (IV/2017) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Noten in Not

Mancher Mathematikmuffel dürfte sich dieses Jahr über sein Halbjahreszeugnis so richtig gefreut haben. Endlich mal keinen Fünfer, für den man sich bei seinen hochmotivierten Eltern rechtfertigen muss, die eigentlich fest davon ausgegangen sind, den nächsten Euklid gezeugt zu haben. Auch jene Schüler, die Muskelkater höchstens vom Daddeln am Gamepad kennen, können durchatmen. Diesmal müssen sie zu Hause nicht lang und breit erklären, warum allein der unfaire Sportlehrer ihnen die vier im Zeugnis eingebrockt hat.

Der Grund für die fehlenden Noten: Lehrer fehlen an allen Ecken und Enden. In vielen Schulen sind so viele Unterrichtsstunden ausgefallen, dass eine Benotung der Leistungen gar nicht möglich ist. Allein in Thüringen sind über 600 Schulklassen betroffen. Besonders groß ist der Mangel in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), aber auch in Sport, Musik und Religion werden Lehrer händeringend gesucht.

Ärgern über den Notenausfall dürften sich die künftigen Einsteins, Mozarts und Bolts, die sich bei ihren lieben Eltern nun gar nicht die zugesicherte Prämie für die vielen Einsen im Zeugnis abholen dürfen.

Doch eine Wende ist in Sicht, verspricht Helmut Holter, Präsident der Kultusministerkonferenz und nebenbei Bildungsminister in Thüringen. Mit einer neuen Form der „Willkommenskultur“ für Lehrer sollen Defizite beim Lohn ausgeglichen werden und der Beruf wieder attraktiver werden. Klingt eigentlich ganz einfach. Warum ist da niemand früher drauf gekommen?

Bis es soweit ist, können Schüler die notenfremde Zeit sinnvoll nutzen und sich schon mal für ihren Traumjob im Handwerk bewerben. Es muss ja nicht jeder ein Pythagoras werden. **sg**



Foto: Robert Kneschke - stock.adobe.com



Welt aus weißem Gold

In Thüringen hat die Herstellung von Porzellan eine lange Tradition, wemgleich der Ursprung der europäischen Herstellung in Dresden liegt und das Meißner Porzellan am bekanntesten ist. Schon vor 250 Jahren wurden in Thüringen Werkstücke aus dem „weißen Gold“ gefertigt. Touristen können in Manufakturen und Museen entlang der „Thüringer Porzellanstraße“ mehr über seine Geschichte erfahren. Einmal im Jahr wird zudem der „Tag des Thüringer Porzellans“ gefeiert. Am vergangenen Wochenende strömten wieder tausende Besucher auf die Märkte, in die Ausstellungen und Workshops der teilnehmenden Betriebe.

Foto: Wagner & Apel Porzellanfiguren Lippelsdorf

Gefahr für Handwerksbetriebe

Vertreter des Handwerks halten solidarisches Grundeinkommen für einen Irrweg

Von Karin Birk

Das Handwerk hält nichts vom sogenannten solidarischen Grundeinkommen für staatlich finanzierte Arbeitsplätze. „In Zeiten, in denen die Wirtschaft händeringend nicht nur gut ausgebildete Fachkräfte, sondern auch Arbeitnehmer auf Helferniveau sucht, ist das Konzept des solidarischen Grundeinkommens aus unserer Sicht ein Irrweg“, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke zum Vorschlag von SPD-Politikern. Im Zuge eines solidarischen Grundeinkommens würden wahrscheinlich staatlich finanzierte Jobs entstehen, die gewerbliche Leistungen zu Dumpinglöhnen an den Markt brächten. „Damit verbunden ist die große Gefahr, im Wettbewerb stehende Handwerksbetriebe zu verdrängen, und damit auch reguläre Arbeitsplätze zu gefährden.“

Hintergrund der Debatte ist ein Vorschlag des Berliner regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD). Er forderte zunächst für bis zu 150.000 Langzeitarbeitslose staatlich finanzierte Arbeit. Damit sollten Menschen in Arbeit gebracht werden, statt die Arbeitslosigkeit zu verwalten. Die Arbeit sollte in Höhe des Mindestlohns bezahlt und sozialversicherungspflichtig sein. Bundesarbeits-

minister Hubertus Heil (SPD) bezeichnete den Vorschlag als „wertvollen Debattenbeitrag“. Heil will sich derweil zuerst einmal um den im Koalitionsvertrag vereinbarten sozialen Arbeitsmarkt kümmern. „Bis zum Sommer soll ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden“, heißt es im Bundesarbeitsministerium.

Ziel des Gesetzes sei, rund 150.000 schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Sie sollen gesellschaftlich sinnvolle Aufgaben in der freien Wirtschaft, bei Wohlfahrtsverbänden und in Kommunen übernehmen. Damit das gelingt, sollen sie nicht nur speziell geschult werden. Ihr Gehalt soll auch bis zu fünf Jahre bezuschusst werden, wobei die Zuschüsse über die Jahre abnehmen sollen.

Beim geplanten sozialen Arbeitsmarkt kommt es für ZDH-Generalsekretär Schwannecke entscheidend darauf an, die „Einhaltung der Kriterien der Zusätzlichkeit, des öffentlichen Interesses und der Wettbewerbsneutralität“ streng einzuhalten. Zudem müssten die Träger öffentlich geförderter Beschäftigung „einer permanenten und strengen Evaluierung ihrer Maßnahmen unterzogen werden“, forderte er. Die Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt sei eine wichtige ge-

sellschaftspolitische Aufgabe. „Die öffentlich geförderte Beschäftigung kann dazu beitragen“, sagte er. Sie dürfe aber nicht zu einer Gefahr für bestehende Arbeitsplätze werden. Der ZDH verweist in diesem Zusammenhang auf eine Positivliste. In ihr werden aufgeführt, welche geförderten Tätigkeiten für die Wirtschaft unproblematisch sind und welche aus ihrer Sicht nicht gehen. So hat das Handwerk beispielsweise nichts gegen die Unterstützung von Senioren beim Einkaufen oder bei Arztbesuchen, Kleinreparaturen in privaten Haushalten lehnt es dagegen ebenso ab wie etwa geförderte Wartungs-, Instandhaltungs-, Reparatur- oder Reinigungsarbeiten an Gebäuden.

Der Chef der Bundesagentur für Arbeit (BA), Detlef Scheele, kennt die Bedenken der Wirtschaft. Gleichwohl unterstützt er die Idee des sozialen Arbeitsmarktes für einen „kleinen Teil“ der rund 850.000 Langzeitarbeitslosen, wie er im Interview mit der *Deutschen Handwerks Zeitung* sagt. Auch er hat bis zu 150.000 Menschen im Blick. „Teilweise ohne Ausbildung, gesundheitlich eingeschränkt und teilweise auch schon älter.“ Unmissverständlich machte er aber auch klar, dass er von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wie in den 1990er-Jahren nichts halte. **Seiten 3, 4**

70-mal Kunsthandwerk

Großes Interesse bei Teilnehmern und Besuchern

Der Wettergott meinte es gut mit der Premiere: Vom 23. bis 25. März konnten – weitgehend regenfrei und bei milden Temperaturen – Betriebe des traditionellen, künstlerischen und gestaltenden Handwerks zum ersten Mal im Kammerbezirk Chemnitz an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks teilnehmen.

Die Veranstaltung bewog aus dem Stand 70 Betriebe zur Teilnahme, darunter neben Drechslern und Holzspielzeugmachern, Musikinstrumentenmachern, Töpfern, Kunstschmiedern und anderen kunsthandwerklichen Gewerken auch eine Kürschnerin, einen Handschuhmacher und einen Zinngießer. Von Bad Elster bis Döbeln folgten zahlreiche Besucher der Einladung zu diesen drei **dhz**



Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner (r.) ließ es sich auch nicht nehmen, bei dem einen oder anderen Teilnehmer der Kunsthandwerkstage vorbeizuschauen. Hier bei **Kunstschmiede und Metallbau Thomas Koch** in Burgstädt. **Foto: Toni Söll/HWK Chemnitz**

THEMEN DIESER AUSGABE

Handwerksreform

Vor 14 Jahren entfiel in einigen Berufen die Meisterpflicht für Selbstständige. Nun könnte es zu einer erneuten Reform kommen. **Seite 2**

REGIONAL

CHEMNITZ



Branchenaward Gloria: Zu Gast bei Claudia Singer in Zwickau, Deutschlands bestem Kosmetikstudio **7**

Fachkräftemonitoring: Mitarbeiter bleiben Mangelware – Digitalisierung erfordert noch mehr Fachkräfte **7**

Kassen-Nachschau

Tipps für den unangekündigten Besuch des Finanzamts. **Seite 11**

Günstiges Geld

Wie Handwerker an Kredite mit niedrigen Zinsen kommen. **Seite 12**

Diesel-Fahrverbote

Rechtliche Möglichkeiten für Handwerker bei Fahrverboten und Wertverlust ihrer Dieselaautos. **Seite 17**

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: maxicake - stock.adobe.com

Trends bei Hochzeitstorten: 10 Fragen und Antworten www.dhz.net/torten

Anrufbeantworter: So gelingt die professionelle Ansage www.dhz.net/anrufbeantworter

So funktioniert ein E-Bike: 8 Fragen und Antworten zu Akku, Antrieb und Kosten www.dhz.net/ebike

Anzeige

Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für Montagen in Großraum Rosenheim, München, Freiburg, Stuttgart, Dortmund, Köln und Frankfurt sowie im ganzen Bundesgebiet:

Selbstständige Premium-Monteur (m/w)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kemmlit.de. Gerne gibt Ihnen Herr Alexander Prunkl vorab Auskunft unter: 07072/131-243.

KEMMLIT KEMMLIT-Bauelemente GmbH
72144 Dusslingen
www.kemmlit.de

DIE AKTUELLE ZAHL

18,4 Prozent der Jobs auf dem deutschen Arbeitsmarkt könnten in 15 bis 20 Jahren durch Roboter und Software ausgeführt werden. Das geht aus einer Studie der OECD hervor.

ONLINE-UMFRAGE

Bürokratie-Wahnsinn: Bewerben Sie sich noch auf öffentliche Ausschreibungen?

18 %

Ja.

70 %

Nein.

12 %

Betrifft meine Branche nicht.

Teilnehmerzahl: 514
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de





ZAHLE DES MONATS

294 Gesellen haben in den vergangenen Tagen und Wochen zu den traditionellen Frühjahrs-Gesellenfreisprechungen im Kammerbezirk ihre Gesellenbriefe erhalten. Ins Handwerksleben entlassen wurden sie im Beisein führender Vertreter der Handwerksorganisationen und zahlreicher Ehrengäste. Wie jedes Jahr haben einige besonders leistungsstarke Lehrlinge die Möglichkeit genutzt, vorzeitig auszulernen.

Holzzertifizierung Infoveranstaltung

Eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Partner der Umweltallianz Sachsen am 17. Mai soll sächsischen Unternehmen hilfreiche Informationen zum Thema Produktkettenzertifizierung geben, Fördermöglichkeiten sowie die mit der Zertifizierung verbundenen Marktchancen aufzeigen und einen Überblick über die rechtlichen Anforderungen und deren Hintergründe geben.

- Tipp: Informationsveranstaltung Produktkettenzertifizierung Holz
- Veranstalter: Umweltallianz Sachsen
- Termin: 17. Mai 2018, 14 bis 16.30 Uhr
- Ort: TU Dresden, Fachrichtung Forstwissenschaften, Hörsaal J1
- Pienner Straße 19, 01737 Tharandt
- Anmeldung: erbeten bis zum 5. Mai 2018

■ **Weitere Informationen.** Hintergründe und Anmeldung bei Steffi Schönherr, Beauftragte für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-240, E-Mail: s.schoenherr@hwk-chemnitz.de oder im Internet unter: www.hwk-chemnitz.de/termine-veranstaltungen

Altersvorsorge Möglichkeiten und gesetzliche Änderungen

In einer Informationsveranstaltung am 19. April lädt die Handwerkskammer Chemnitz alle interessierten Handwerker und Existenzgründer ein, das Thema Altersvorsorge in den notwendigen Fokus zu rücken. Es werden gesetzliche Rahmenbedingungen erläutert, einige Möglichkeiten der Altersvorsorge anbieterunabhängig vorgestellt und die Einflussnahme auf den persönlichen Versicherungsverlauf bei der Deutschen Rentenversicherung dargestellt. Neben Fachvorträgen wird auch ausreichend Gelegenheit geboten, Diskussionen und individuelle Gespräche mit den Referenten zu führen.

■ **Ansprechpartner** ist Christian Sauer: Tel. 0371/5364-205, E-Mail: c.sauer@hwk-chemnitz.de
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-chemnitz.de/termine-veranstaltungen

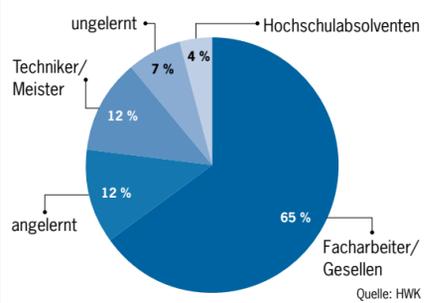
Mitarbeiter bleiben Mangelware

Die sächsischen Handwerkskammern und IHKs stellen die Ergebnisse des diesjährigen Fachkräftemonitorings vor

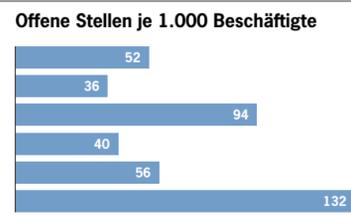
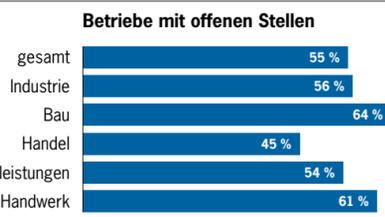
Die überraschende Nachricht vorweg: Die Digitalisierung verschärft den Fachkräftengpass. Das sagt eine Mehrheit der knapp 1.200 Betriebe, die in den vergangenen Wochen für das Fachkräftemonitoring 2018 von den sächsischen Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern befragt wurden. Statt der Befürchtung, dass die Zahl der Arbeitsplätze mit der zunehmenden Digitalisierung schwindet, gehen die befragten Unternehmen davon aus, dass die Nachfrage nach Fachkräften steigt – unter anderem, weil es geschulten Personals bedarf, um die Digitalisierung zu beherrschen.

Laut Fachkräftemonitoring haben zudem die kleineren Betriebe die größten Probleme, frei werdende und neue Stellen zu besetzen. Jedes zweite Unternehmen wies offene Stellen aus. Mit 52 offenen Stellen auf 1.000 Beschäftigte ist das die höchste Quote der Fachkräftebefragung seit 2001. Bei der letzten Umfrage vor drei Jahren lag die Zahl noch bei 36 je 1.000 Beschäftigte.

Anteil der offenen Stellen im Handwerk nach Qualifikation



Das Handwerk sucht Gesellen und Meister und anders als andere Wirtschaftsbereiche kaum Ungelernte oder Angelernte.



Im Handwerk gibt es die größte Zahl von Stellen, die über einen längeren Zeitraum unbesetzt bleiben.

Grafiken: Denise Nitsch/Handwerkskammer Chemnitz

Der Engpass ist inzwischen dergestalt, dass jede zweite Stelle länger als sechs Monate offen bleibt. Bei Betrieben mit weniger als 20 Mitarbeitern bleiben zwei Drittel der offenen Stellen sogar länger als sechs Monate unbesetzt. Gründe dafür sind neben ausbleibenden Bewerbungen die mangelnde Motivation von Bewerbern und Gehaltsvorstellungen, die unvereinbar mit den Möglichkeiten des Betriebs sind.

Am schwierigsten ist die Stellenbesetzung mit Technikern beziehungsweise Meistern und Facharbeitern beziehungsweise Gesellen. Dort liegt der Anteil der über einen längeren Zeitraum unbesetzt bleibenden Stellen bei über 50 Prozent.

Eine Stärke des Handwerks ist gleichzeitig eine Schwäche bei der Fachkräftesuche: Von allen Wirtschaftsbereichen ist im Handwerk der Anteil der Ungelernten und Angelernten am geringsten, sprich: Wenn im Handwerk Stellen besetzt werden, dann mit ausgebildeten Handwerkern. Und die sind aktuell Mangelware.

Mit Mehrarbeit und Überstunden oder indem sie Aufträge ablehnen, begegnen die Betriebe dem Nachwuchsmangel.

Immerhin: 90 Prozent der befragten Betriebe nutzen mindestens ein Instrument der Personalarbeit, eine Mehrheit arbeitet für die Gewinnung

von Fachkräften mit Arbeitsagenturen und Jobcentern zusammen.

Die Zahl der Betriebe, die ausländische Mitarbeiter beschäftigen, ist von 15 Prozent im Jahr 2015 auf ein Viertel gestiegen, gleichwohl sind fehlende Sprachkenntnisse und bürokratische Hürden nach wie vor die größten Hindernisse bei der Einstellung von ausländischen Mitarbeitern.

Und was folgert aus diesen Befunden? Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner und der amtierende Präsident der IHK Chemnitz, Gunnar Bertram, machten zur Vorstellung des Fachkräftemonitorings am 28. März in der Landespressekonferenz zwei Dinge deutlich: Die Bildungseinrichtungen des Freistaats müssen dafür sorgen, dass ausreichend qualifizierter und über die technisch-gewerblichen Berufe ausreichend informierter Nachwuchs bereitsteht. Die Betriebe ihrerseits müssten das Thema Personalarbeit intensivieren. Was freilich vor allem kleineren Betrieben schwerer fallen dürfte als großen mit eigenständigen Personalabteilungen und Budgets zur Mitarbeiterentwicklung.

■ **Fragen zum Fachkräftemonitoring 2018** beantwortet Ihnen Marcus Nürnberger, Tel. 0371/5364-202, E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

Zurücklehnen und entspannen

Ein Besuch in Deutschlands bestem Kosmetiksalon

Von Romy Weisbach

Mein letzter Besuch im Kosmetikstudio ist schon eine Weile her. Umso besser, dass ich in die Verlegenheit komme, einen Beitrag über Deutschlands bestes Kosmetikstudio zu schreiben. Deshalb wird dieser Beitrag ausnahmsweise einmal ein etwas persönlicherer Testbericht. Denn wie sollte man die beste Kosmetikerin Deutschlands besser beurteilen als im Selbstversuch? Doch erst einmal zu den Fakten.

Das Studio von Kosmetikerin Claudia Singer befindet sich nicht etwa in Düsseldorf, Berlin oder München, sondern in Zwickau. Im März hat das Team um Claudia Singer den Preis der Preise in der Kosmetikbranche abgeräumt. Die Gloria ist der Branchenaward schlechthin, bundesweit wurden vom Kosmetik International Verlag zahlreiche Kosmetikstudios beurteilt und getestet. Die Juroren kamen aus allen Geschäftsbereichen, eine verdeckte Testkandidat war zur Behandlung da. Eine aufregende Zeit, wie mir Claudia Singer erzählt. Nicht zum ersten Mal hat sie sich um diese Auszeichnung beworben, schon zweimal mit sehr guten Noten abgeschnitten. Trotzdem wollte sie es noch einmal wissen, herausfinden, wo sie steht im Vergleich mit den Kollegen ihres Gewerkes. Denn oft, so die 51-Jährige, wird ihr Handwerk unterschätzt: „Das Berufsbild hat in den letzten Jahren eine große Wandlung erfahren, es ist anspruchs-

voll und bedarf ständiger Weiterbildung. Deshalb ist bei uns vor allem die Ausbildung ein wichtiges Thema.“ Darauf lege sie viel Wert, erzählt sie, nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei ihren Angestellten. Regelmäßige Schulungen sind daher Pflicht und immer auch eine kleine Herausforderung.

Mit der dritten Bewerbung um die Gloria hat sie auch ganz bewusst diese Herausforderung noch einmal angenommen – mit einem Fotobuch haben sie und die Mitarbeiterinnen sich vorgestellt und offenbar Eindruck hinterlassen. Dieses Jahr haben sie den ersten Platz abgeräumt – ein Lebenstraum, der für das kleine Familienunternehmen wahr geworden ist, denn noch immer zählt Claudia Singers Mutter, von der sie den Salon übernommen hat, zu ihren verlässlichsten „Mitarbeitern“. Ihren Vater nennt sie liebevoll, und bei diesem Ausdruck muss sie selbst etwas schmunzeln, ihr „Mädchen für alles“. So hat sich Claudia Singer eine kleine Wohlfühlase aufgebaut, in die man eintritt, wenn man die Ladentür hinter sich schließt.

Die Atmosphäre ist ruhig, der Salon hell und freundlich eingerichtet. Kleine Einzelzimmer garantieren Ruhe und Entspannung. Und genau die versuche ich jetzt bei Claudia Singer zu finden. Wir einigen uns auf eine Gesichtsbildung, denn auf die hat sich die Chefin spezialisiert. Doch auf dem tollen bequemen Behandlungsstuhl darf

ich noch nicht Platz nehmen. Erst einmal will die Kosmetikerin den Zustand meiner Haut genau analysieren. Mit Hilfe eines speziellen Diagnosegerätes bestimmt sie die Struktur, Beschaffenheit und Anlagen meiner Haut. So langsam schleicht sich während der Analyse das schlechte Gewissen bei mir ein. Fettgehalt gleich null, Feuchtigkeit auch, die Struktur im Zoom betrachtet eine Kraterlandschaft. Fazit: Da fehlt es an der richtigen Pflege. Aber Claudia Singer beruhigt mich: „Viele Menschen unterschätzen die wichtige Funktion ihrer Haut, dem größten Organ, das wir besitzen. In der Hektik des Alltags kommt sie schnell mal zu kurz und gerade im Winter wird auch die Haut besonders in Mitleidenschaft gezogen!“ Na gut, denke ich, dann ist meine Haut wenigstens eine Herausforderung für die Fachfrau.

Endlich darf ich dann auch auf der beheizten Liege Platz nehmen. Kuschelsocken und Kuscheldecke inklusive. Ein toller Anfang! Claudia Singer erklärt mir, welche Produkte sie für mich ausgesucht hat und was sie tun wird. Nach einer Reinigung widmet sie sich erst meinen Augenbrauen und kleinen Unreinheiten. Danach kommt der beste Teil der Behandlung: eine Gesichtsmassage. Nichts Neues für mich, aber ich hatte die fast hypnotische Wirkung, die diese Behandlung hat, fast vergessen. Und Claudia Singer versteht ihr Handwerk – ich bin hinterher tiefenentspannt. Mit einer reichhaltigen Maske und Augenpads versehen entschlummere ich dann in die anstehenden Osterfeiertage.

Leider hat die Behandlung ein Ende. Ein dekoratives. Ich nehme – noch angenehm benommen – vor einem Spiegel Platz und bekomme ein leichtes Tages-Make-up, wie die Chefin mir erklärt. Und der Blick in den Spiegel überzeugt. Die Haut gepflegt, wie aufgepolstert, glatt wie ein Baby und strahlend, auf den Wangen etwas Rouge – ein anderer Mensch als noch vor einer Stunde. Ich bin begeistert. Offensichtlich sind das auch Singers treue Kunden. Von der Oma bis zur Enkelin vertrauen sich bereits Generationen der Zwickauer Handwerkerin an. Ob Claudia Singer nun die Beste ist, kann ich nicht sagen, eines aber weiß ich, ich habe mich lange nicht mehr so entspannt und wohl in meiner Haut gefühlt.

Das Echo der Presse und auch ihrer Kunden auf die Auszeichnung war groß. 241 von 250 Punkten konnte Claudia Singer abräumen – und sich damit nun Deutschlands bestes Kosmetikstudio nennen.

Foto: R. Weisbach/HWK Chemnitz



Innung macht stark Fachtag der Maler- und Lackiererinnungen

Die Malerinnung Mittweida empfing am 24. März über 180 sächsische Maler- und Lackierermeister und Meisterinnen sowie Partner aus Industrie, Handel und Dienstleistung zum 14. sächsischen Maler- und Fahrzeuglackierertag im Stadtpark Frankenberg. Der guten Tradition folgend eröffnete Bernd Hofmann als gastgebender Obermeister den Fachtag. Der Präsident des Bundesverbandes, Jan Bauer, betonte in einem Grußwort die enge Verbundenheit mit dem sächsischen Innungsverband und bekräftigte die weitere Unterstützung und konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung branchenbezogener Zielstellungen.

Landesinnungsmeister Michael Eichler würdigte in seiner Ansprache die Leistungen des sächsischen Nationalteammitglieds Anna Eckstein. Als Bundessiegerin 2017 im Berufsfeld Maler und Lackierer wurde sie in die Maler-Nationalmannschaft aufgenommen. Sie und vier weitere Junggesellen kämpften Ende April um die Fahrkarte zu den EuroSkills 2018 in Budapest.

Die Ingebrauchnahme der neuen Innungsfahne war ein weiterer Höhepunkt, der durch die Segnung mit Pfarrer Matthias Bartsch abgerundet wurde.

Mit hochwertigen Impulsreferaten zum neuen Bauvertragsrecht, Fußbodentechnik und Kommunikationsstrategien bekamen die Teilnehmer für ihren Geschäftsalltag wichtiges Handwerkszeug mit auf den Weg.

Landesinnungsmeister Eichler betonte zum Schluss: „Mit dem heutigen Tag haben wir nicht nur Bilanz über die Arbeit unseres Arbeitgeberverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz Sachsen gezogen, sondern den qualitativen exzellenten Innungsbetrieben dazu verholfen, gestärkt und innovativ den Marktvorsprung auszubauen. Innung macht eben stark!“ Der Fachtag fand mit Unterstützung im Rahmen der Berufsstandsförderrichtlinie der Handwerkskammer Chemnitz statt.

GmbH-Geschäftsführer Rechte und Pflichten

Fundierte Kenntnisse im Gesellschafts-, Arbeits- und Steuerrecht sind für Geschäftsführer unumgänglich. Der Lehrgang der Handwerkskammer Chemnitz richtet sich an GmbH-Geschäftsführer und solche, die es werden wollen. Sie erfahren, welche aktuellen Gesetze, Vorschriften und Rechtsprechungen zu beachten sind. Ergänzt durch Informationen im Steuerrecht und der Finanzierung wird umfassendes Wissen zu den vielfältigen Aufgaben eines GmbH-Geschäftsführers vermittelt und aufgezeigt, z.B. wie das eigene Haftungsrisiko minimiert werden kann.

- Der GmbH-Geschäftsführer
- Termin: 20. April 2018
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 155,00 Euro

■ **Weitere Informationen** und Anmeldung über Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, E-Mail: b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

UMWELTPREIS 2018
der Handwerkskammer Chemnitz

HANDWERK – INNOVATIV U. NACHHALTIG
Anmeldung noch bis 15. April möglich!
Preisverleihung am 5. Juni 2018

DAS HANDWERK
INNOVATION UND NACHHALTIGKEIT

INFOS UND ANMELDUNG:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE

Öl- und Gasfeuerstätten

Frage der richtigen Einstellung

Wirkungsgrad und Effektivität von Öl und Gas zur Energiegewinnung sind maßgeblich abhängig von der Einstellung und Wartung der Anlagen. Der Lehrgang der Handwerkskammer Chemnitz vermittelt, wie diese Feuerungsanlagen zu analysieren, einzustellen und zu warten sind, um schnell optimale Verbrennungswerte zu erreichen. Sie erwerben Fachwissen zur Verbrennungstechnik bei Öl- und Gasfeuerstätten nach BImSchV.

- Einstellen von Öl- und Gasfeuerstätten
- Termin: 7. bis 9. Mai 2018
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 405,00 Euro

■ **Weitere Informationen** und Anmeldung über Anke Marquardt, Tel. 0371/5364-165, E-Mail: a.marquardt@hwk-chemnitz.de

Tipps für Existenzgründer

Gut vorbereitet

Sie wollen Ihren beruflichen Traum verwirklichen, ohne dass Sie sich nach anderen richten müssen? Eine Idee, die Sie persönlich begeistert, existiert schon? Das sind die besten Voraussetzungen für den Schritt in die Selbstständigkeit. Eine eigene Firma auf die Beine zu stellen, ist ganz klar eine große Herausforderung. Auf dem Weg in die Selbstständigkeit gibt es viele Dinge zu beachten. Im Seminar erhalten Sie alle wichtigen Informationen zu Businessplan, Rechtsform und Kapitalhintergründen.

- 3-Tages-Seminar für Existenzgründer
- Termin: ab 7. Mai 2018
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 370,00 Euro

■ **Weitere Informationen** bei Nicole Krüger, Tel. 0371/5364-189, E-Mail: n.krueger@hwk-chemnitz.de

Systembackup und Datensicherung

Mobile Endgeräte sicherer machen

Im Abendseminar der Handwerkskammer Chemnitz erfahren Sie, wie sich das Betriebssystem in wenigen Minuten in einen einwandfrei funktionierenden Zustand zurückversetzen lässt. Sie erfahren auch, welche Systeminstellungen eine automatische Datensicherung unterstützen. Nutzen Sie die Chance, Ihre Unternehmensführung durch Einbindung mobiler Endgeräte wie Smartphone und Tablet zu optimieren.

- Betriebssysteme professionell verwalten und Daten sichern
- Termine: Android-Geräte 24.04.18, iOS-Geräte 25.04.18, Windows-10-Geräte 26.4.18
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: je 75,00 Euro

■ **Informationen** bei Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, E-Mail: j.klaessig@hwk-chemnitz.de

Aktuelle wirtschafts-politische Nachrichten fürs Handwerk



unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Das sauberste Handwerk

Textilreinigermeisterin Angela Zacher feiert ein Doppeljubiläum

Von Katrin Hilbert

Der bekleckerte Hochzeitsanzug, das rotweingefleckte Abendkleid, ölige Blaumänner und jede Menge verschwitzte Hemden sowie Haushaltswäsche landen täglich bei Textilreinigermeisterin Angela Zacher und ihrem Team in Flöha. Seit zehn Jahren ist die gelernte Feinmechanikerin und Technische Betriebswirtin Inhaberin des Textilpflegefachbetriebes Möbius, der Anfang März seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Zur doppelten Jubiläumsveranstaltung kamen der Flöhaer Oberbürgermeister, Vertreter der Kreishandwerkerschaft Mittelsachsen sowie zahlreiche Kunden, Geschäftspartner, Innungskollegen und Freunde. Unter den Ehrengästen auch Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, der Angela Zacher mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um das Handwerk in Bronze auszeichnete.

Keine Gefahr für die Umwelt

Ausgerechnet wenige Stunden vor der Jubiläumsfeier musste sich Angela Zacher auch noch um den Austausch einer Reinigungsmaschine kümmern. Die alte entspricht nicht mehr den aktuellen Umweltstandards. Die neue Anlage arbeitet mit einem System für alternative Lösungsmittel, enthält keine Gefahrstoffe mehr. Umweltschutz ist in ihrem Gewerk besonders wichtig, weiß die Fachfrau. Gleichzeitig bedauert sie, dass die betreffenden Förderprogramme nur produzierendes Gewerbe begünstigen, jedoch keine Dienstleister.

Freundliches Betriebsklima

Dabei hat die Rundumzufriedenheit ihrer Kunden Tradition. Schon 1938 wurde die Firma als eine Putztuchwäscherei gegründet – eine Firmeneide, die man heute bestenfalls putzig finden würde. Als die langjährigen späteren Inhaber Gerd und Monika Möbius 2008 ihrer Mitarbeiterin Angela Zacher den Betrieb übergeben, fanden sie eine würdige Nachfolgerin.

Inzwischen beschäftigt Zacher 13 Leute. „Ich kann mich auf ein pri-



Hemden bügeln gehört zum Tagesgeschäft bei Angela Zacher.

Foto: Sven Gleisberg/HWK Chemnitz

ma Team verlassen. Einige der Mitarbeiterinnen sind schon seit 20 oder 30 Jahren bei uns.“

Engagiert

Nicht missen möchte Angela Zacher den Kontakt zu Berufskollegen. Als Obermeisterin der Textilreiniger-Innung Sachsen, der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Mittelsachsen und Vollversammlungsmittglied der Handwerkskammer Chemnitz, in deren Gewerbeförderungsausschuss und der Revisionskommission sie sich engagiert, findet sie es „spannend, über den eigenen Tellerrand zu schauen“. Mit Begeisterung vertritt sie vor allem ihre Innung: „Wir leben das Prinzip des Miteinanders, sehen nicht nur die Konkurrenz.“ So bewähre sich diese solidarische Gemeinschaft zum Beispiel, wenn mal eine Maschine kaputtgeht. Dann helfe man sich selbstverständlich untereinander.

Kuriose Fundstücke

Angela Zacher könnte Bücher schreiben über ihre mehr oder weniger lus-

tigen Erlebnisse. Die Mitarbeiter untersuchen alle Stücke vor der Bearbeitung sehr sorgfältig, schütteln sie und prüfen sämtliche Taschen. „Wir haben schon Ausweise, Schlüssel und sogar ein Gebiss gefunden. Brusttaschen von Hemden erweisen sich oft als Geldverstecke. In einem Tischtuch steckte sogar mal ein Messer.“ Natürlich erhalten alle Vergesslichen ihre Sachen zurück.

Gar nicht zum Lachen reizte allerdings ein Kugelschreiber, der in einer verborgenen Tasche eines Schlosseranzuges unentdeckt blieb und die gesamte Ladung verschmierte. „Wir mussten damals jeden einzelnen Fleck auf allen Teilen aufwändig mit Hand nachbehandeln“, erinnert sich Angela Zacher. Einen ähnlichen Horror erlebte sie nur mit der Maßanfertigung einer Schneiderin, die sämtliche Pailletten nicht angenäht, sondern einfach mit Textilkleber angeleimt hatte. Nach der Reinigung war jeglicher Glitzer weg.

Also merke: Der gepriesene Textilkleber, auch am Hosensaum, überlebt zwar die häusliche Waschmaschine, aber keine chemische Reinigung!

Betriebsjubiläen Januar bis April 2018

Datum/Jahr/Jubiläum/Betrieb/Ort

- 08.07.2017, 25 Jahre, Friseurmeister Petra Rahmig, Oelsnitz/Vogtland
- 11./2017, 125 Jahre Bäckerei Frisch, Grünbach/Vogtland
- 2018, 90 Jahre, Metallbau Gebhardt, Chemnitz
- 2018, 140 Jahre, Bäckerei Münzberg, Lengenfeld/OT Irfersgrün
- 01.01.2018, 100 Jahre, Drechslerei Schalling, Kurort Seiffen
- 01.01.2018, 25 Jahre, Wolf & Poser Heizungsbau und Sanitärtechnik GmbH, Meerane
- 01.01.2018, 25 Jahre, Brabant Bau GmbH, Plauen
- 01.01.2018, 25 Jahre, Tischlerei René Jungnickel, Schwarzenberg/OT Erla
- 01.01.2018, 25 Jahre, Glaserei und Tischlerei Goldberg, Zwickau
- 01.01.2018, 85 Jahre, Tischlerei – Stellmacherei Hans-Joachim Thümmel, Eibenstock
- 01.01.2018, 90 Jahre, Heizung & Sanitär, G. und E. Herold, Stützengrün
- 16.01.2018, 40 Jahre, Autohaus Meinhold GmbH, Auerbach
- 01.02.2018, 40 Jahre, Reifen Pöschl – Reifenhandel, Aue
- 04.02.2018, 25 Jahre, Friseursalon Birgit Lenzner, Jocketa
- 24.02.2018, 25 Jahre, Friseursalon Grit Thoß, Poppengrün
- 28.02.2018, 90 Jahre, Malerbetrieb Rolf Stiehler, Grünhain-Beierfeld
- 28.02.2018, 175 Jahre, Raumausstattermeister Tobias Treuth, Thermalbad Wiesenbad/OT Wiesa
- 01.03.2018, 25 Jahre, Heizung-Sanitär-Bauklempnerei Ivo Ziller, Neuhausen
- 01.03.2018, 25 Jahre, Holzbau Moser KG, Hirschfeld
- 03.03.2018, 80 Jahre, Textilpflege Möbius, Flöha
- 14.03.2018, 75 Jahre, Ahlefeld-Design Pelzmoden, Chemnitz
- 25.03.2018, 25 Jahre, Friseursalon Ilona Vogt, Lugau OT Erlbach-Kirchberg
- 29.03.2018, 25 Jahre, Kunstschmiede Stahl- und Metallbau Eibenstock GmbH, Eibenstock
- 01.04.2018, 25 Jahre, Möbelschlerei Karsten Schmetzer, Werdau/OT Kottengrün
- 01.04.2018, 50 Jahre, Fleischerei Enzesberger, Mittweida
- 01.04.2018, 90 Jahre, Descher Bau GmbH, Lugau
- 01.04.2018, 50 Jahre, Dachdeckermeister Harald Englert e.K., Lauter-Bernsbach
- 06.04.2018, 25 Jahre, Metallbau André Falke GmbH, Neukirchen/OT Dänkriz
- 22.04.2018, 25 Jahre, Zimmererei & Trockenbau Robert Bülow, Neustadt

Junggesellen begrüßt

Freisprechungen im gesamten Kammerbezirk

Fast 300 Gesellen konnten in den Freisprechungen der Region im Handwerk begrüßt werden. Freisprechungsfeiern im Erzgebirge, in Chemnitz, Mittelsachsen und im Vogtland bildeten den würdigen Rahmen. Gefeierte von ihren Famili-

en, Ehrenamtsträgern, den Innungen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik übernehmen die jungen Leute nun wichtige Aufgaben und werden Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan, die die nächste Generation von Handwerkern ausbilden wird.



Einmarsch der Junggesellen bei der Freisprechung in Plauen.

Foto: A. D'Alessandro/HWK Chemnitz

Krane aus dem Vogtland weltweit im Einsatz

Mittelständler aus Oelsnitz setzt bewusst auf den Außenhandel – mittlerweile fast jeder zweite Kran für den Export

Von Claudia Drescher

Nahezu geräuschlos fährt das knallgelb gestrichene Kransystem unter der Hallendecke entlang, bewegt tonnenschwere Lasten völlig mühelos. Modernste Antriebstechnik, fehlersichere Automatiksteuerung, hohe Sicherheit und Zuverlässigkeit bis hin zur umweltfreundlichen Rückspiegelung der Bremsenergie zeichnen die Sonderkrane aus Oelsnitz im Vogtland aus. Inzwischen gehört das Unternehmen Bang Kransysteme zu den führenden Produzenten von Prozesskranen.

Rund die Hälfte der jährlich 30 bis 50 entwickelten Kransysteme findet ihren Einsatz in der Automobilindustrie. Die übrigen Sonderanfertigungen – Standardprodukte gibt es bei Bang nicht – liefert der Mittelständler in die Metallindustrie. Außerdem fertigen die Spezialisten Krane für den Einsatz in der Nukleartechnik, berichtet Geschäftsführer Christoph Bang. Zusammen mit seinem Bruder Marcus führt er den Betrieb mit 135 Mitarbeitern, den Vater Werner Bang zur Wendezeit in Adorf als Ein-Mann-Firma aus dem Boden stampfte.

Seit 1994 wird in Oelsnitz produziert. 2003 kam ein Stahlbau-Werk hinzu, um bei allen Stahlkonstruktionen Präzision aus dem eigenen Haus

zu gewährleisten und als Komplettanbieter auftreten zu können. Seit 2016 läuft die gesamte Fertigung auf dem sogenannten „Kran-Campus“ in Taltitz, in den das Unternehmen in den vergangenen sieben Jahren mehr als 16 Millionen Euro investierte.

Längst ist das Unternehmen auch über die Landesgrenzen hinaus gewachsen, um auf diese Weise das Risiko zu streuen und so die Abhängigkeit insbesondere von der deutschen Automobilindustrie abzumildern. „Aktuell produzieren wir rund 45 Prozent für das Ausland und sind in circa 20 Ländern aktiv“, sagt Christoph Bang. Die wichtigsten Export-

länder innerhalb der Europäischen Union sind demnach Schweden und Österreich, außerhalb der EU Mexiko und China. Angefangen habe das außenwirtschaftliche Engagement jedoch nur bedingt auf eigene Initiative. Ein Kunde aus Schweden sei vor mehr als zehn Jahren über das Internet auf die Vogtländer aufmerksam geworden. Nach einer langen Anlaufzeit habe man schließlich den ersten Kran für den hohen Norden entwickelt. „Inzwischen haben wir mehr als 100 Prozesskrane nach Schweden geliefert“, so Bang.

Vor allem mangelnde fachsprachliche Kenntnisse hätten das Projekt-

geschäft anfangs erschwert. Auch ihre interkulturelle Kompetenz mussten die Projektmanager erst Stück für Stück aufbauen. „In Schweden zum Beispiel genügt oft eine E-Mail mit drei Zeilen, um einen Auftrag zu bestätigen.“

In Mexiko hingegen muss man sich auf eine Vielzahl wechselnder Ansprechpartner einstellen, die zwar alle sehr gewillt und nett sind – aber es dauert eben“, ergänzt Ulf Götzel, Leiter der zentralen Verwaltung bei Bang. Denn anders als am Anfang laufen Fragen rund um Einfuhrbedingungen, Haftungsrisiken, Transport oder Versicherung heute an die-

ser Stelle zusammen. Bis dato hatte der jeweilige Projektverantwortliche alle Fäden allein in der Hand. Bei einem Umsatzvolumen von zuletzt knapp 22 Millionen Euro brauche es aber diese Professionalisierung. „Beim ersten Mal ist natürlich alles Neuland, doch peu à peu arbeitet man sich in die individuellen Bestimmungen für jedes Land hinein“, erläutert Götzel. Zudem arbeite man hauptsächlich mit Großunternehmen zusammen, die bereits reichlich Erfahrung mitbrächten.

Bei Stückpreisen von 250.000 bis vier Millionen Euro ist bei Bang vor allem die Finanzierung eine entscheidende Hürde, zumal die Sonderkrane im Falle eines Zahlungsausfalls nicht einfach anderweitig verkauft werden könnten. „Unsere Erfahrung im Bereich Außenwirtschaft: Neue Projekte müssen durchfinanziert sein. Wenn man auf jeden Euro angewiesen ist, könnte es schwierig werden“, sagt Bang. Zudem sei auch immer eine gesunde Skepsis angebracht. So prüft das Unternehmen vorab penibel, ob es einen Kunden im Ausland überhaupt gibt.

Eine solche Scheinfrage aus China hatte Bang bereits. Nichtsdestotrotz wollen die Vogtländer gerade dort noch stärker wachsen und die Exportquote dauerhaft auf 50 Prozent steigern. www.bangkran.de



Vom Ein-Mann-Betrieb zum Mittelständler: Christoph Bang (Foto) und sein Bruder Marcus gehören inzwischen zu den führenden Produzenten von Prozesskranen.

Foto: Claudia Drescher/HWK Chemnitz

Vormerken! Nächste Termine

Internationaler Schweißfachmann (IWS)

■ 12.10.2018–22.06.2019,
Teilzeit in Chemnitz

Vorbereitungskurs Metallbaumeister Teil I/II

■ 17.08.2018–29.06.2019,
Teilzeit in Chemnitz
■ 29.04.2019–23.08.2019,
Vollzeit in Chemnitz

■ **Weitere Informationen** bei Mandy Frohs, Tel. 0371/5364-302, E-Mail: m.frohs@hwk-chemnitz.de

Kfz-Weiterbildung

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen

Termin: 19.–20. April 2018,
08:00–15:00 Uhr

Ort: Chemnitz

Abschluss: Zertifikat der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerkes (TAK)
Gebühr: 415,00 Euro

Aktuelle Batterietechnologien für Fahrzeuge mit Start-Stop-Systemen

Termin: 28. April 2018, 08:00–15:00 Uhr

Ort: Chemnitz

Gebühr: 115,00 Euro

Umgang mit Reifendruckkontrollsystemen – Sachkundelehrgang

Termin: 7. Mai 2018, 08:00–15:00 Uhr

Ort: Chemnitz

Abschluss: Zertifikat der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerkes (TAK)
Gebühr: 200,00 Euro (inkl. Prüfung)

Airbag und Gurtstraffer – pyrotechnische Systeme im Kfz – Sachkundelehrgang

Termin: 1. Juni 2018, 08:00–15:00 Uhr

Ort: Chemnitz

Abschluss: Zertifikat der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerkes (TAK)
Gebühr: 200,00 Euro (inkl. Prüfung)

■ **Informationen** und Anmeldung über Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, E-Mail: b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Alles Wichtige fürs Handwerk

unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Impressum

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Markus Winkelstroeter,
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,
Telefon 0371/5364-234, E-Mail:
m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

Metallbau: Vom Hufschmied zum Welding Specialist

Metallbaumeister Christian Herrmann über die Anforderungen in seinem Gewerk

Viele Aufträge im Metallbau erfordern heute Zertifikate wie den International Welding Specialist – kurz IWS. Auch kleinere Metallbaubetriebe wie der von Christian Herrmann und seinem Bruder Thomas in Bernsbach bei Aue müssen sich qualifizieren, um marktfähig zu bleiben. Beide Brüder führen das Familienunternehmen in dritter Generation, haben zehn Angestellte. Christian Herrmann hat 2017 seinen Meister gemacht und steckt momentan in der Qualifizierung zum IWS. Wir haben mit ihm über diesen Schritt und das Unternehmen gesprochen.

DHZ: Sie haben im September 2017 ihre eigene kleine Familie gegründet. Parallel zu Meisterabschluss und der Arbeit im Unternehmen. Wie haben Sie das geschafft?

Herrmann: Es musste einfach gehen. Zum Glück ist mein Sohn erst kurz vor der Abgabe der Zeichnungen für mein Meisterstück geboren. Da hatte ich das meiste schon hinter mir. Allerdings war es ab da kurzzeitig schwer, sich auf Schule und Prüfung zu konzentrieren, das muss ich zugeben. Aber wir haben es gut hinkommen. Mein Bruder leitet das Unternehmen und hält mir den Rücken frei, meine Frau hat mich auch



Christian Herrmann ist zwar im Moment in Elternzeit – büffelt aber trotzdem fleißig weiter für den International Welding Specialist.

Foto: R. Weisbach/
HWK Chemnitz

immer unterstützt. Jetzt mache ich gerade einen Monat Elternzeit und meine Frau geht wieder arbeiten.

DHZ: Der Meisterbrief hängt noch nicht lange im Firmenbüro an der Wand. Da sind die Eindrücke noch frisch. Wie erinnern Sie sich an die Meisterausbildung?

Herrmann: Ich erinnere mich sehr gern an diese Zeit. Vor allem an unsere Klasse. Noch heute haben fast alle Verbindung zueinander – auch dank WhatsApp-Gruppe. Es war eine intensive Zeit, aber die Anforderungen waren durchaus machbar. Vor allem wenn man ja täglich auch in der Praxis steckt und genug Vorkenntnisse mitbringt.

DHZ: Nun sitzen Sie schon wieder auf der Schulbank, haben den IWS noch abgeschlossen. Warum?

Herrmann: Schon mein Vater hatte in DDR-Zeiten den Europäischen Schweißfachmann. Heute heißt das eben IWS und wird bei vielen Ausschreibungen gefordert. Vor allem wenn eine zertifizierte Schweißaufsichtsperson da sein muss – Schweißnähte müssen fachgerecht ausgeführt und auch kontrolliert werden können. Deshalb lernen wir viele Vorschriften kennen, die verschiedensten Schweißverfahren, die Zusammensetzung von Metallen, auch Qualitätsmanagement. Das ist sehr viel Theorie, die man in sich reinpauken muss. Aber bis jetzt läuft alles gut und ich hoffe, dass ich dann bis Anfang Juni alle Prüfungen hinter mir habe.

DHZ: Gibt es weitere Karrierepläne für die Zukunft?

Herrmann: (lacht) Erst mal nicht. Danach will ich wieder mehr Zeit mit meiner Familie verbringen und sehen, dass ich das Unternehmen gemeinsam mit meinem Bruder weiter voranbringe.

■ **Kontakt:** Christian Herrmann arbeitet bei SMB Metallbau in Lauter-Bernsbach, Tel. 03774/505152, E-Mail: smbherrmann@yahoo.de, www.smb-bernsbach.de



Begeisterung und große Augen bei der Besichtigung der Kfz-Werkstätten im BTZ der Handwerkskammer. Solche hochwertigen Automobile kennen die Azubis aus Tschechien aus ihrer Ausbildungsstätte nicht.

Foto: R. Weisbach/
HWK Chemnitz

Land, Leute und Handwerk kennenlernen

Lehrlingsaustausch mit Tschechien – Unternehmen gesucht

Vom 15. bis 28. März besuchten sechs tschechische Auszubildende aus der Berufsschule in Nove Mesto na Morave (Region Mähren) das Handwerk im Kammerbezirk Chemnitz. Zwei Automechaniker, ein Installateur, zwei Tischler und ein Zimmerer, die die Handwerkskammer, deren Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ), Praktikumsbetriebe und auch die Stadt kennenlernen wollten. Untergebracht sind die tschechischen Auszubildenden im Internat der Handwerkskammer Chemnitz. Begleitet werden die Gruppen immer von einem Deutschlehrer bzw. einer Lehrerin.

den einen Praktikumsaufenthalt in Chemnitz absolviert. In den Jahren 2015 und 2016 hat jeweils eine deutsche Gruppe mit je drei Elektroniker-Auszubildenden die Partner-einrichtung in Tabor besucht. Die Tischlerei Hösel aus Limbach-Oberfrohna hat regelmäßig tschechische Tischler-Praktikanten aus dem Austauschprogramm im Unternehmen. Einer der Praktikanten aus dem Jahr 2016 hat mit der Tischlerei Kontakt gehalten und wurde nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung in Tschechien als Geselle eingestellt.

Betriebe und Azubis für Austausch gesucht

Unternehmen und Auszubildende aus dem Kammerbezirk Chemnitz, die gern am Austausch teilnehmen wollen, können sich bei der Handwerkskammer melden. Aufgrund der Unterbringung im Internat und der täglichen ÖPNV-Fahrt zum Unternehmen sind für die Aufnahme von tschechischen Praktikanten leider lediglich Unternehmen aus Chemnitz und der näheren Umgebung geeignet. Für die Entsendung von deutschen Lehrlingen nach Tschechien gibt es selbstverständlich aber keine örtliche Einschränkung. Hier ist jeder Interessent willkommen.

Die gegenseitigen Austausche werden in der Regel im Rahmen des Programms „Freiwillige Berufliche Praktika“ durch die Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem begleitet und durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.tandem-org.de/foerderung/freiwillige-berufliche-praktika.html>

■ **Informationen und Kontakt:** Oliver Pleschke, Tel. 0371 5364-293, E-Mail: o.pleschke@hwk-chemnitz.de

Sächsischer Handwerkstag fordert Bürokratieabbau

Politik muss Beteuerungen endlich Taten folgen lassen – Gespräch mit Bundestagsabgeordneten in Berlin

Mit Blick auf eine ungebremste Flut an bürokratischen Auflagen und Vorschriften im Unternehmensalltag dringt der Sächsische Handwerkstag gegenüber der Bundespolitik darauf, die Unternehmerschaft von administrativen Verpflichtungen nachhaltig zu entlasten. „Wir müssen uns nicht wundern, wenn angesichts der Fülle an kaum noch zu überblickenden, geschweige denn praktisch zu stemmenden, Gesetzen und Vorschriften seit Jahren die Zahl derer schrumpft, die sich überhaupt noch für eine berufliche Selbstständigkeit erwärmen können.“

Bei einem Gespräch mit Bundestagsabgeordneten am 21. März in Berlin monierte Handwerkstag-Präsident Roland Ermer vor allem die regelmäßig anfallenden Melde-, Berichts- und Dokumentationspflichten. „Allen gegenteiligen Beteuerungen in Politiker-Sonntagsreden zum Trotz müssen wir Kleinunternehmer nach wie vor einen Großteil unserer Arbeits- und Freizeit opfern, um Berichts- und Meldebögen auszufüllen, statt uns um Aufträge und Kunden zu kümmern“, sagte er. Mit durchschnittlich sieben Beschäftigten pro Betrieb sind Handwerksunternehmer

im Wettbewerb am Markt den Benachteiligungen besonders stark ausgesetzt.

Als vordringlich erachtet der Handwerkstag, Kleinbetriebe von Nachweis- und Dokumentationspflichten zu entlasten, die z.B. in Bezug auf Gewerbeabfallrichtlinie, Mindestlohn-Vergütung sowie Datenschutz-Grundverordnung zu erbringen sind. Dringend aufgehoben werden müsse die Vorfalligkeit von Sozialversicherungsbeiträgen, die nicht nur bürokratischen Mehraufwand erzeugt, sondern den Firmen auch Liquidität entzieht.

DU HAST DAS ZEUG DAZU.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Geprüfter Betriebswirt (HwO) LEHRGANGSORT Chemnitz
20.04.2018 – 14.12.2019, Blended Learning (Fr/Sa)
14.11.2018 – 26.11.2020, Teilzeit (Mi/Do)
07.01.2019 – 29.05.2019, Vollzeit

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
18.05.2018 – 09.10.2019, Blended Learning in Chemnitz

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKETING, RECHT

Der GmbH-Geschäftsführer
20.04.2018, Vollzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer
07. – 09.05.2018, Vollzeit in Chemnitz

Kosten- und Leistungsrechnung im Handwerksbetrieb
04. – 05.05.2018, Vollzeit in Plauen

Mitarbeitergespräche führen
16.05.2018, Vollzeit in Chemnitz

■ ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK, EDV

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702
18. – 19.07.2018, Vollzeit in Chemnitz
19. – 20.11.2018, Vollzeit in Plauen

Betriebssysteme (Android, iOS, Windows 10) professionell verwalten und Daten sichern
24.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – Android-Geräte
25.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – iOS-Geräte
26.04.2018, Teilzeit in Chemnitz – Windows 10 Geräte

■ SCHWEIBTECHNIK

Schweißtechnik modular
– förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ GESTALTUNG UND RESTAURATION

Gestalter im Handwerk
05.10.2018 – 24.04.2021, Vollzeit (Fr/Sa) in Chemnitz

Restaurator im Metallbauerhandwerk
ab 16.11.2018, Teilzeit in Chemnitz

MEISTERKURSE

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)/Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
13.08. – 02.11.2018, Vollzeit in Chemnitz
20.08. – 01.11.2018, Vollzeit in Plauen
13.08.2018 – 05.06.2019, Teilzeit (Mo-Mi) in Chemnitz
07.09.2018 – 08.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Annaberg-Buchholz
07.09.2018 – 22.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Zwickau
14.09.2018 – 22.06.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Freiberg

■ FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Glaser
26.10.2018 – 29.02.2020, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
12.11.2018 – 16.08.2019, Vollzeit in Chemnitz

Konditoren Teilzeit (Teil II) und Vollzeit (Teil I)
27.08.2018 – 23.03.2019, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Landmaschinenmechaniker
08.10.2018 – 22.03.2019, Vollzeit in Plauen

Maurer und Betonbauer
12.11.2018 – 24.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
17.08.2018 – 29.06.2019, Teilzeit in Chemnitz
29.04.2019 – 23.08.2019, Vollzeit in Chemnitz

Tischler
26.10.2018 – 25.04.2020, Teilzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig.

Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.

ANSPRECHPARTNERIN

Silke Gießmann
Tel.: 0371 5364-160 | Fax: 0371 5364-516
E-Mail: s.giesmann@hwk-chemnitz.de

Online-Anmeldungen möglich:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

ICH FÜHRE
100 MITARBEITER.

GEPRÜFTER
BETRIEBSWIRT (HwO)
DEIN WEG IN DIE FÜHRUNGSEBENE



Alle Infos und Kontakt unter:
www.hwk-chemnitz.de/gepruefter-betriebswirt

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN